

# Statt Lob gibt es Kritik für Obere Oste

Grünen-Politiker Uwe Hellmers weist Vorwurf des Vorstehers des Unterhaltungsverbandes zurück

**BRAUEL/VIERDEN.** Als arrogant und überheblich bezeichnet der Vierterdener Grünen-Politiker Uwe Hellmers (Foto) die Aussagen des Vorstehers des Unterhaltungsverbandes Obere Oste, Angelus Pape, die der anlässlich der jüngsten Sitzung des Verbandes in Brauel an die Adresse von Kritikern aus dem Raum Sittensen gerichtet hatte.

Mit Blick auf die heftigen Debatten um den Abriss des Oste-wehres in Groß Meckelsen und den Bau einer Sohlgleite hatte Verbandsgeschäftsführer Wilhelm Meyer berichtet, dass es nach Fertigstellung der Sohlgleite nur positive Anmerkungen gegeben habe. In diesem Zusammenhang hatte Vorstandsvorsteher Pape festgestellt, dass sich die Kritiker der Maßnahme, die im Vorfeld lautstark dagegen protestiert hatten, nach Abschluss der Arbeiten

in Stillschweigen verharrt und kein Wort des Lobes geäußert hätten. (Siehe ZZ vom 1. März.)

Diesen Vorwurf wolle er nicht unwidersprochen stehen lassen, stellt Uwe Hellmers im Gespräch mit der Zevener Zeitung fest. Er empfinde die Einlassungen Meyers und Papes während der Ausschusssitzung als „Nachtreden“. Hellmers dreht den Spieß um und fragt, warum die Spitze des Unterhaltungsverbandes nicht auf die Idee gekommen war, die Kritiker des Wehrabrisses im Vorfeld der Baumaßnahme zum Gespräch einzuladen? Der Verband sei nicht auf die Kritiker zugegangen, stellt der Vierterdener fest.



Und er geht sowohl Wilhelm Meyer als auch Angelus Pape an: Bei der Umgestaltung der Wehre am Sittenser Abenteuerspielplatz und in Groß Meckelsen habe der Verband jedes Augenmaß vermissen lassen. Hellmers attestiert der Verbandsspitze einen Tunnelblick. Unter Verweis auf die knapp 200.000 Euro, die für die beiden genannten Baumaßnahmen in der Oste aufgewendet wurden, meint der Kritiker, es handle sich dabei um einen Fall von Steuergeld-Verschwendung. „Auch wenn das Geld von der EU kommt, so ist es doch unser Steuergeld. Und damit sollte sorgsamer umgegangen werden“, unterstreicht Hellmers.

Er stellt nicht in Abrede, dass es sinnvoll ist, die ökologische Durchlässigkeit der Fließgewässer herzustellen, Wehre zu entfernen und Sohlgleiten herzustellen,

aber eben nicht in Form monströser Baumaßnahmen.

So hält Hellmers es für deutlich überzogen, dass für den Bau der Sohlgleite am Sittenser Abenteuerspielplatz gut 95.000 Euro ausgegeben wurden. „Das hätte man einfacher haben können.“ Weder sei es erforderlich gewesen, die Oste während der Bauarbeiten umzuleiten noch dafür 20 Obstbäume zu fällen. Seiner Ansicht nach hätte es gereicht, das Wehr zu entfernen und Steinpackungen in das Flussbett zu legen, um die Sohlgleite herzustellen.

Darüber hinaus hält er es für inakzeptabel, dass sich Pape und Meyer damit „brüsten, ökologische Maßnahmen durchgeführt zu haben“, während sie gleichzeitig an anderer Stelle Verbandsgewässer mit dem Bagger räumen lassen. Das gehe nicht zusammen, meint der Vierterdener. (tk)